

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *EM Lyon*
(Grande Ecole de Management et Commerce – ESC- Lyon)

Stadt, Land: *Lyon, Frankreich*

Fakultät (KIT): *Wirtschaftswissenschaften*

Aufenthaltsdauer: *01.09.2010 – 31.05.2011*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

1. <http://em-lyon.com/>
2. <http://icampus.em-lyon.com>
3. <https://webmail.em-lyon.com>
4. <http://www.em-lyon.com/auditors/auditorsprogramme>
5. <http://www.em-lyon.com/accomodation>
6. <https://www.caf.fr/wps/portal>
7. asso.logement.eml@gmail.com (Studenten helfen Studenten bei der Wohnungssuche)

Belegte Kurse:

Financial Diagnosis
Introduction to Companies Valuation
Comptabilité Financière
Management & Cost Accounting
Fixed Income
Options, Futures and other Derivates
Stochastical Methods for Finance
International Economics
Protecting & Developing Firms
Corporate Social Responsibility

ONLYLYON lautet der in metallene Buchstaben geformte Werbeslogan und ist die neue Touristenattraktion in Lyon. Diesem Slogan folgte ich, als ich meine ERASMUS Wahl traf. Ein wichtiger Grund für diese Entscheidung war der Ruf der EM Lyon als drittbeste Hochschule für Wirtschaft in Frankreich und fünftbeste in Europa. Letztendlich entscheidend war jedoch die inhaltliche Kongruenz der dort angebotenen Kurse mit Kursen am KIT. Daraus habe ich hohe Chancen bei der Anrechnung der Kurse am KIT erwartet, um die Studiendauer nicht in die Länge zu ziehen. Meine Freude über die Zusage für Lyon wurde im nachfolgenden durch die Organisation der Anerkennung für ausländische Studienleistungen deutlich geschmälert. Eine Liste mit allen Kursen, die jemals am KIT angerechnet wurden, mit Institutsangabe und Betreuer, wäre sehr hilfreich gewesen. Die Kursauswahl und die entsprechenden Anrechnungszusagen zu bekommen ist der mühseligste Teil an ERASMUS, aber betrifft alle Partner -Hochschulen und nicht nur die EM Lyon. Dennoch gilt hier für die EM Lyon, dass die erste Kursliste mit Kurzbeschreibungen der Kurse für die meisten Lehrstühle unzureichend ist. Für genauere Kursbeschreibungen braucht man an der EM Lyon ein Benutzerkennwort für die icampus-homepage, die vergleichbar mit dem ILIAS System am KIT ist. Leider wird icampus nicht so genutzt wie es das System ermöglicht und Kursbeschreibungen sind veraltet oder nicht existent. Zudem werden auf icampus jede Menge Kurse aufgelistet, die es schon ewig nicht mehr gibt (Erkennbar, da keine Semesterangabe vorhanden). Desweiteren dürfen nur „électifs“, also Wahlfächer gewählt werden, keine Stammkurse „cours fondamentaux“. Noch kniffliger wird es dann bei der zeitlichen Auswahl, da nur aus den Kursbeschreibungen hervorgeht, in welchem Semester sie angeboten werden. Leider kann kein entsprechender Filter für das Semester gesetzt werden. Zudem stehen die Kurszeiten nicht zur Verfügung, so dass es passieren kann, dass zwei gewünschte Kurse parallel stattfinden. Da in allen Kursen Anwesenheitspflicht besteht, sind parallele Kurse nicht zulässig. Das KIT bittet die ERASMUS-Outgoer die Partnerhochschule nicht (unnötig) zu kontaktieren. Dies ist auch völlig überflüssig, da man keine nützlichen Informationen erhalten wird. Wichtig zu wissen bei der Auswahl der Kurse ist der Fakt, dass man an der EM Lyon in Quadrimestern studiert. Das erste Semester S1 dauert von Anfang September bis Weihnachten und bietet Ende Oktober eine Woche Ferien, das zweite Semester B2 wird von Anfang Januar bis Mitte Februar gehalten. Semester S3 ist von Ende Februar bis Ende Mai mit Ferien in der ersten Maiwoche. Das Sommersemester B4 geht von Anfang Juni bis Mitte Juli anschließend sind die langen französischen Sommerferien. In der Regel werden keine Austauschstudenten für B4 zugelassen.

Zurück zu den Anrechnungsverfahren von Kursen: Fast kein Professor lässt einen Voll- oder Teilblock anrechnen ohne eine Referenzleistung aus seinen Klausuren. Die meisten Professoren haben Mitarbeiter, die sehr hohe Hürden bei der Anrechnung von Studienleistungen stellen. In einem persönlichen Gespräch mit den Profs stößt man meistens auf etwas mehr Kulanz.

Die weitere große Sorge hat mir meine Unterkunft bereitet und der damit verbundene Wunsch nach Integration in das französische Umfeld. Von der Hochschule wird ein Studentenwohnheim angeboten: „Le Galion“. Dies ist mit

440€/Monat nicht besonders günstig, aber meist bleibt einem kaum eine Wahl, wenn man nicht vorher nach Lyon reist, um eine Bleibe zu finden. Allerdings bekommt man nach der Registrierung bei der CAF eine Unterstützung vom französischen Staat, die sich auf ca. 94€ monatlich beläuft. Eine Wohnung in Lyon zu finden ist nicht ganz einfach, da eine große Nachfrage besonders nach studentengerechten Unterkünften besteht. Aber es wird nur selten nach einem sogenannten „Garant“ gefragt, also ein französischer Staatsangehöriger, der bei Mietausfall haftet. Es gibt auch eine Hochschulgruppe an der EM, die sich um Wohnungen beziehungsweise Zimmer-in sogenannten Collocs kümmert (siehe Email-Adresse 7 bei den Links). Dies ist sicherlich der beste Weg, um Land und Leute kennenzulernen. Da mir die Information über die Existenz der Hochschulgruppe nicht zu Verfügung stand, habe ich mich einfachheitshalber für das Studentenwohnheim „Le Galion“ auf der gegenüberliegende Straßenseite der Schule entschieden. Als ich im Wohnheim ankam und feststellte, dass fast ausschließlich internationale Studenten dort wohnten, war meine Enttäuschung entsprechend groß. Mein Ziel des ERASMUS-Austausches war, mein Französisch durch aktives Nutzen in meinem Umfeld zu verbessern und die Kultur kennenzulernen. Da ca. 30% der Internationale Studenten im Wohnheim kein einziges Wort französisch sprachen, untersagte die gruppenintegrative Idee jeden Gedanken auf Französisch. Dennoch bietet das Studentenwohnheim die beste Möglichkeit, schnell Kontakt mit anderen Studenten zu knüpfen. Im Wintersemester (S1 und B2) sind im Galion und auch an der EM sehr viele europäische Austauschstudenten (vor allem Dänen, Norweger, Belgier, Slowaken, Deutsche, Tschechen, Italiener) in S3 wenige und in B4 praktisch keine. Im Semester S3 und B4 gibt ziehen in der Regel auch wieder einige französische Studenten im Galion ein. Weiterhin gibt es aufgrund des EM-Campus in China eine hohe Anzahl chinesischer Austauschstudenten (ganzjährig) und aufgrund enger Kooperationen mit Hochschulen in Mexiko auch zahlreiche mexikanische Studenten. Ein großer Kritikpunkt ist das Internet im Wohnheim, das von der EM zu Verfügung gestellt wird, sehr langsam ist und viele Inhalte gesperrt sind.

Die Einführungswoche, die als sehr wichtig angekündigt wird, ist nur für die Kursanmeldung entscheidend. Alle Austauschstudenten müssen nach dem First-Come First-Served Prinzip ihre Kurse wählen unter den verbleibenden Plätzen pro Kurs, da die regulären Studenten der EM bereits früher wählen durften. Je nach Kursen braucht man etwas Glück, um die gewünschte Kurskombination belegen zu können. Teilweise kann man aber auch mit den zuständigen Lehrkräften etwas aushandeln. Ansonsten gab es in der Einführungswoche neben einem Begrüßungssnack noch ein Fototermin und eine Bibliotheksführung. Es wurden keinerlei weiteren, z.B. gruppenintegrative Veranstaltungen geboten.

Ungefähr die Hälfte aller Kurse werden auf Englisch angeboten und somit ist die EM Lyon auch für Studenten mit geringen (B1) Französisch-Kenntnissen geeignet. An der EM selbst werden nur Sprachkurse bis zu dem Niveau B1 angeboten. Die meisten Fachkurse sind sehr praxisorientiert. Allerdings sind die zu Verfügung stehenden Lehrmaterialien oft schlecht, unzureichend und

veraltet. Auch die Struktur der Kurse ist nicht mit denen am KIT vergleichbar und unwichtige Dinge werden oftmals ausführlich besprochen. Generell wird wesentlich mehr Wert auf Diskussionen und Beiträge von Studenten gelegt, was ich oftmals als lästig empfand. Die meisten Kurse erfordern Gruppenarbeit, die einen Teil der Endnote ausmacht. Leider sind die Aufgabenbeschreibungen oft so mangelhaft, dass man mehrfach bestimmte Anforderungen oder Annahmen abklären muss. Trotz schlechter Aufgabenbeschreibung ist die Bewertung recht streng. Die Gruppenarbeiten sind oft durch unverhältnismäßig hohen Aufwand geprägt, weshalb ich jedem eine gute Team-Wahl oder besser Kurswahl nahe lege. Die Klausuren sind vom Lernaufwand wesentlich kürzer als am KIT, allerdings sind herausragende Noten fast nicht erreichbar, während ein Bestehen recht einfach möglich ist.

An der EM Lyon gibt es sehr aktive Studentenorganisationen, die fast jeden Tag Veranstaltungen anbieten: Diskussionsrunden mit herausragenden Persönlichkeiten, Sportevents, Skiausflüge, Dinners, Open Bar Partys und die berühmte wöchentliche Happy Hour im Schulgebäude. Für eine Pauschale von 25€ kann man an den vielzähligen Sportkursen teilnehmen. Voraussetzung hierfür ist allerdings ein Sporttauglichkeitszertifikat (Lasst euch dies von dem Arzt in D ausstellen, bei dem ihr auch euer Schultauglichkeitszertifikat bekommt). Die Sportanlagen sind umfangreich, aber schon in die Jahre gekommen.

Lyon gehört zu den schönsten Städten in Frankreich und bietet vielzählige Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben: Architektur und historische Bauwerke, Museen, Sportangebote, Parks (besonders Parc de la Tête d'Or), Bars und Clubs, aber auch viele schöne Ausflugsziele in der näheren Umgebung. Desweiteren erreicht man die Mittelmeerküste (Marseille, Montpellier, Nizza) kostengünstig und innerhalb von 2h mit dem TGV, ebenso Paris. Hier kann ich die Karte 12/25 empfehlen, das Pendant zur deutschen Bahncard, die sich schon nach 2-3 Fahrten amortisiert hat. Für Alle die nicht auf ihr Smartphone verzichten wollen, kann ich die Mobi-Card von ORANGE empfehlen mit der man für 9€/Monat online sein kann (allerdings ohne Emailprotokolle).

Insgesamt halte ich einen ERASMUS-Aufenthalt trotz Probleme bei der Anrechnung und manchen sonstigen Unannehmlichkeiten für unbedingt empfehlenswert.

Positiv hervorzuheben an der EM ist der hohe Praxisbezug der Kurse und die relativ angenehme Kursgröße von maximal 50 Studenten. Ein die EM Lyon auszeichnendes Merkmal sind die vielzähligen Veranstaltungen der Studentenorganisationen. Abschließend ist Lyon nach Paris sicherlich die attraktivste französische Stadt bezogen auf die Freizeitmöglichkeiten.

Negative Aspekte sind die zum Teil schlecht vorbereiteten Kurse und die schlechte administrative als auch studentische Betreuung der Austauschstudenten.